



**Ewige Treue** hielt Udo Bandow (73), im Bild oben mit Ex-Hypo-Vereinsbank-Chef Albrecht Schmidt, der **Hamburger Vereins- und Westbank**. 1951 fing er als Lehrling bei dem damals noch unabhängigen Bankhaus an, das später von der HypoVereinsbank übernommen wurde. Bis zum **Sprecher des Vorstands** arbeitete Bandow sich hoch und blieb dem Kreditinstitut auch nach seiner Pensionierung 1998 noch als Aufsichtsratsmitglied verbunden.

Bandows wahres Faible aber gilt dem Sport. Als Aufsichtsratschef wacht er über die Geschicke des **HSV**, als Privatmann spielt er regelmäßig Fußball, Tennis und Golf – Letzteres auch gern gemeinsam mit seiner Ehefrau Margret.



## Udo Bandow?

**WENN ES EIN TYPISCHES PROBLEM** ehemals einflussreicher Pensionäre gibt, dann ist es die Unfähigkeit, mit dem Verlust von Status und Bedeutung fertig zu werden. Auch für Udo Bandow (73), den langjährigen Sprecher des Vorstands der Hamburger Vereins- und Westbank, wäre der Ruhestand womöglich zur Belastung geworden, hätte er nicht rechtzeitig vorgesorgt: Sieben Jahre nach seiner Pensionierung bekleidet Bandow sage und staune 15 verschiedene Posten.

Darunter sind so prominente Ämter wie die Präsidenschaft der Hanseatischen Wertpapierbörse und der Aufsichtsratsvorsitz beim Fußball-Bundesligisten Hamburger Sportverein (HSV). Beide Positionen hatte der gebürtige Hamburger schon vor seinem Ausscheiden aus der Vereins- und Westbank inne – und hält weiter beharrlich an ihnen fest.

Dabei war der Job beim HSV für den als Bankier erfolgsverwöhnten Bandow zeitweise alles andere als ein Vergnügen. Ende der 90er Jahre machten dem Verein nicht nur fußballerische Misserfolge zu schaffen, auch die Führung des Traditionsclubs steckte in einer tiefen Krise. Bandow, ein eher zurückhaltender Mann, der stets mit leiser Stimme spricht, musste sich vorwerfen lassen, nicht entschieden genug durchzugreifen. Derart harsch war die öffentliche Kritik, dass Bandow gar mit Rücktritt drohte. Bei der Drohung beließ er es allerdings.

Der Ex-Bankier hängt am HSV. Bei Bundesligaspielen sitzt er regelmäßig auf der Tribüne, sucht mit seiner bedächtigen Art den Kontakt zu Trainer und Mannschaft, kickt sogar noch jeden Mittwoch selbst bei den Alten Herren mit. Mit einstigen HSV-Stars wie Gerd Krug und Klaus Neissner – Mitglieder der Meistermannschaft von 1960 – trifft er sich regelmäßig zum Tennis- und Golfspielen.

Ein volles Programm, und Bandow will es nicht anders. Er genießt die Privilegien, den Zugang zu Entscheidungsträgern in der Hansestadt, den er dank seiner zahlreichen Engagements nach wie vor hat.

Dafür nimmt der vielfache Großvater auch Wochen in Kauf, in denen seine Enkel wenig von ihm sehen, weil er von morgens bis abends eingespannt ist. So war es etwa jüngst vor dem Börsengang des Emissionshauses HCI, dessen Aufsichtsratsvorsitzender Bandow ist. Auch der Aufbau der Fondsbörse Deutschland – ein Zweitmarkt für Fondsanteile – nahm Bandow zeitlich fast so in Anspruch, als sei er noch Bankvorstand.

In solchen Momenten ist vom Ruhestand nicht mehr viel zu spüren: Bandow fährt dann wie früher regelmäßig in die Hamburger Zentrale des Geldhauses am Alten Wall, unweit der Börse, wo ihm nach wie vor ein Büro samt Sekretärin und Fahrer zur Verfügung steht – in der Chefetage, wo auch sonst. *Patricia Döhle*